

Viel zu gering bin ich

Dichter unbekannt

Gerhard A. Spingath



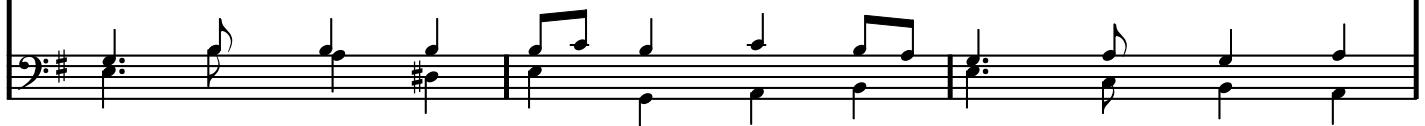
1. Viel zu ge - ring bin ich, o Herr, der Huld und
2. Wie man - cher hat, von Not ge - drückt,
3. Wenn and - re Durst und Hun - ger quält,
4. Das al - les ward mir, Herr, durch dich.
Voll De - mut,



Treu', wo - mit du mehr als Tau - sen - de mich seg -
lan - ge Nacht und blickt nach Trost zu dei - ner Hö -
Wärm und Ob - dach fehlt, wenn sie im E - lend schmach -
Va - ter, beu - get sich vor dir die See - le nie -



nest. Du wähl - test selbst dies Los für mich. Was ist's, daß
he ! Die heis - se Trä - ne fleht um Ruh'. Was ihm ver -
ten, wenn un - ge - seh'n ihr Au - ge weint, kein Hel - fer
der. Der Ga - ben, die du mir be - schert, wie werd' ich,



du so vä - ter - lich vor an - dern mir be - geg -
sagt ward, fiel mir zu und wird mir, eh' ich fle -
in der Not er - scheint, nicht Men - schen ih - rer ach -
Ge - ber, ih - rer wert? Ach, was geb' ich dir wie -

nest? Al - les, was ich von dir ha - be, je - de Ga - be, je - der
he. Süss - ses Lab - sal sanf - ter Schlum - mer, frei von Kum - mer, stärkt den
ten! Lie - be, Freu - de krönt mein Le - ben, es ent - schwe - ben selbst die
der? Kommt, ihr Ar - men, kommt, euch la - be mei - ne Ga - be, mich be -

Se - gen strömt mir un - ver - dient ent - ge - gen.
Mü - den. Un - ge - stört ruh' ich in - Frie - den.
Sor - gen wie ein leich - ter Traum am - Mor - gen.
glück - ket Gott, so oft er euch er - quik - ket.